

Grenzen der Binnendifferenzierung/ individuellen Förderung

Beitrag von „Piksieben“ vom 2. Oktober 2015 18:52

Zitat von Mikael

Die Grenzen der Binnendifferenzierung / individuellen Förderung sind für mich ganz klar durch die Arbeitszeit gesetzt, für die ich bezahlt werden: Alles in allem ca. 1800 Zeitstunden im Jahr!

Gruß !

Wohl wahr. Man kann auch nicht erwarten, dass man in jeder Stunde jeden Schüler individuell optimal betreuen kann. Das wäre auch lebensfern. In der Welt da draußen wartet auch keiner auf einen. Wenn ein Mathe-Abi zu schreiben ist und ich habe Schüler, die sehr schwach sind, kann ich die trotzdem nicht bis kurz vor knapp mit Bruchrechenaufgaben beschäftigen, obwohl das vermutlich sinnvoll für sie wäre. Mit unterschiedlichen Aufgaben habe ich auch keine guten Erfahrungen gemacht. Allerdings kann man Aufgaben gründlicher oder weniger gründlich bearbeiten, auf Details achten, Zusatz- und Sternchenfragen stellen usw. Wie sich die Schüler einschätzen, hat tatsächlich nicht unbedingt viel mit ihrem tatsächlichen Können zu tun, speziell in Informatik überschätzen sich viele.

Ich merke auch, dass ich das je nach Lerngruppe unterschiedlich angehe; in einigen Klassen funktioniert das mit dem gegenseitigen Helfen wunderbar, in anderen gar nicht. Einige Schüler fragen viel, andere sitzen schweigend da und lassen sich nicht anmerken, dass sie nichts verstehen. In einer großen, unruhigen Klasse würde ich wohl keine Lerntheke ausbreiten.